

Menschen und Orte

Kalifornische Begegnungen

Die Begegnung mit einem Ort ist für mich so spannend wie das erste Date mit einer Person.

Ich nehme mein Gegenüber zunächst nur von seinem Äußeren her wahr: Kleidung, Haarfarbe, Augen, Mimik und Gestik; dazu kommen akustische Eindrücke wie der Klang der Stimme. Auch der Duft spielt eine Rolle, bewußt oder unbewußt. Ebenso ein fester Händedruck oder auch nur eine flüchtige Berührung... Alle Sinne erfassen nach und nach die Person. Meistens bleibt es dabei. Manchmal passiert es aber auch, daß der andere einen Nerv trifft und meine Neugier weckt. Dann will ich ALLES über die Person wissen.

So auch mit Orten: Ich taste mich an sie heran wie an einen Menschen, den ich gerade kennenlerne. Ich sehe zunächst die Landschaft, die Architektur, höre die Geräusche des Windes, das Stadt-Getriebe, nehme den Duft der Gegend wahr und fühle die Temperatur und vielleicht eine Brise... Wenn dann so ein Ort diesen Nerv bei mir trifft, dann will ich genauso ALLES über ihn wissen wie bei einem Menschen, und sein Wesen verstehen.

Ein solcher Ort ist für mich die kalifornische Stadt San Francisco und ihre „Bay Area“. In den knapp neun Jahren, die ich dort verbringen durfte, habe ich diese Stadt und ihr Umland sehr genau kennengelernt. Die natürliche Schönheit durch Lage und Landschaft, Licht, Stadtlandschaft, Architektur und die besondere Atmosphäre macht es leicht sich für San Francisco zu begeistern. Genau wie bei einer Person, die mich fasziniert, wollte ich der Seele dieser Metropole näher kommen.

Hinter aller offensichtlichen Postkarten-Schönheit entdeckte ich dabei eine andere, noch viel spannendere Art der Schönheit: Den „Genius Loci“, die „inneren Werte“ der City, und das sind ihre Menschen.

San Francisco ist berühmt für seine Werte wie Toleranz und Respekt, und für seine ansteckende Lebensfreude. Und das trotz aller Härten und Herausforderungen, wie himmelschreiender sozialer Ungerechtigkeit, unfassbarem Reichtum neben dem wachsenden Elend der Obdachlosigkeit und Drogenproblematik, trotz der Gentrifizierung und dem auch in Kalifornien allgegenwärtigen Rassismus, und der ungebremsten Wut auf diese Mißstände.

Ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für andere, der überwältigende Optimismus und Überlebenswillen sowie der unerschütterliche Glaube an die eigene, Dinge zum Besseren verändernde Kraft und an das Gute in Jedem ist das vorherrschende Lebensgefühl, die „Good Vibes“ dieser Stadt an der Bucht.

Meine Fotos versuchen, einen Hauch dieser Seele einzufangen und widerzuspiegeln. Es gibt wenige Orte, an denen die Einheit in der Vielfalt mehr spürbar wäre als hier an der Westküste. Die Stadt, die keine ethnisch dominante Bevölkerungsgruppe hat, gleicht einem bunten Mosaik. Die einzelnen Farben unterscheiden sich deutlich voneinander und ergeben miteinander ein wundervolles Gesamtkunstwerk.

Leise und laute Töne, Schrilles und Stilles, Arm und Reich, Gay und Straight, Tradition und Fortschritt, Jung und Alt, Schwarz und Weiss, Gelb und Braun.... auf diesen begrenzten 49 Quadratmeilen vereinen sich alle scheinbaren und tatsächlichen Gegensätze. Sie alle, die hier leben, eint das Bewusstsein, als Bürger der City und der Bay Area Teil einer ganz besonderen Gemeinschaft, Teil der Seele dieser Stadt zu sein.

Uta Kuschweit